

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Hochburg, Gilgenberg, Neufkirchen, Schwand und Handenberg weisen im ganzen Braumauer Bezirke den meisten herzoglichen Besitz auf. Wir dürfen darin gewiß keinen Zufall erblicken, sondern müssen diese Tatsache mit der Rodung des ursprünglich herzoglichen Waldgebietes in Zusammenhang bringen.¹⁾

d) Am spärlichsten ist der herzogliche Besitz im Mattigtale.²⁾ Hier lagen nur $13\frac{1}{2}$ Viertelacker (= $1\frac{1}{2}$ ‰) verstreut in den Pfarrgebieten Ustätt-Eohen, Munderfing, Helpfau und Burgkirchen. Dazu kommen noch 72 Häuser im Markte Mauerkirchen.

e) Dichter wird der herzogliche Besitz wiederum auf den Innterrassen und zwar in den Pfarrorten Ranshofen (29 Viertelacker), St. Peter ($32\frac{1}{4}$ V.), Mining (15 V.) und Weng ($31\frac{1}{2}$ V.). Hiezu sind noch zu rechnen $1\frac{1}{4}$ Viertelacker in Kirchdorf, zusammen 109 Viertel (= 12 ‰). Vielleicht hängt dies zusammen mit der Rodungstätigkeit im Lachforste, Hartwalde und den nördlichen Ausläufern des Höhnhartes. Die heutige Kulturlfläche dieses Gebietes beträgt ungefähr 7000 Hektar.

f) Das letzte zusammenhängende Gebiet bilden die Kulturlächen des nördlichen Höhnhart. Es sind dies die Pfarren Moosbach ($18\frac{1}{4}$ Viertelacker), Treubach (5 V.), Roßbach ($4\frac{1}{4}$ V.), St. Veit ($6\frac{1}{4}$ V.), Henhart ($20\frac{1}{4}$ V.), Mettmach ($18\frac{1}{2}$ V.), Aspach ($26\frac{1}{2}$ V.), Kirchheim (1 V.) und Polling ($9\frac{1}{4}$ V.). Im ganzen sind es $99\frac{1}{4}$ Viertelhöfe (= 11 ‰). Etwas zahlreicher ist der herzogliche Besitz nur in den Pfarrorten Henhart, Aspach und Mettmach.

4.

Welche Schlussfolgerungen können wir aus den Angaben des Urbars auf die Gestalt des damaligen Bauernhauses ziehen? Bei der großen Zahl von 736 bäuerlichen Anwesen finden wir nur in 77 Fällen Angaben über die Anlage des Wohnhauses und der Wirtschaftsgebäude. Das würde wohl

¹⁾ Vgl. Strnad, Innviertel, S. 18 f.

²⁾ Jener Teil des Mattigtals, der zum Landgericht Friedburg gehörte, kommt hier nicht in Betracht.